

ihren Fenster bereit zu haltenden Nachen zukommen. Die Befreiung ist dann auch auf diese Weise in der Nacht vom 10. auf den 11. Juni gelungen, nach Angabe meines Vaters aber nur durch die Beihülfe des damaligen Kastellkommandanten, des Majors Krupp, eines früheren kurhessischen Officiers.

Giesewald und Schmalhaus haben sich nicht lange der gewonnenen Freiheit erfreut, sie haben bald nachher auf den Schlachtfeldern Spaniens einen ruhmvollen Soldatentod als Officiere der englisch-deutschen Legion gefunden, während Berner noch ein höheres Lebensalter und eine angesehene Stellung in braunschweigischem Militärdienst erreicht hat.

Ein anderer Vorfall zu derselben Zeit hatte mit unserer Familie noch in näherer Beziehung gestanden. An dem Dörnbergischen Aufstand hatten sich auch zwei Commis meines Vaters, Söhne des Postmeisters in Homberg betheiliget, und einer derselben in solcher Weise, daß er vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt wurde. Als er auf dem Rücktransport aus dem Gouvernementsgebäude am St. Martinsplatz, in welchem die Kriegsgerichte abgehalten wurden, nach dem Kastell Gelegenheit gefunden hatte, meinem Vater Nachricht zu geben, daß er am andern Morgen erschossen werden solle, eilte meine Großmutter, eine schon bejahrte, aber sehr energische Dame, zu dem ihr bekannt gewordenen, anerkanntermaßen sehr milde und gerecht gesinnten, westfälischen Justiz=Minister Simeon, um bei ihm Hülfe zu suchen. Auf dessen Rath begab sie sich direkt in das Palais des Königs und es gelang ihr, diesen fußfällig um Gnade für den Verurtheilten zu bitten, die ihr dann auch alsbald gewährt wurde. Den zur Exekution bestimmt gewesenen Tag haben wir noch längere Jahre bis zum Tode meiner Großmutter als Familienfest gefeiert. Daran nahm der Ver-

urtheilte, welcher nach Rückkehr des Kurfürsten zum Rentmeister ernannt war, jedesmal Theil.

Als Beweis dafür, daß mein Vater auch in der westfälischen, für sein Kaufmanns-Geschäft so außerordentlich vortheilhaften Zeit seinem angestammten Fürsten die Anhänglichkeit bewahrt hatte, mag erwähnt werden, daß er bei einer auf Befehl Jérômes veranstalteten Auktion der von berühmten Künstlern herrührenden Bilder, welche hessische Regentenfamilien darstellten, eins der werthvollsten für mehrere hundert Thaler erstanden hatte, um es dem Kurfürsten bei dessen stets gehoffter Rückkehr in sein Land zu überreichen. Diese Ueberreichung ist dann auch seiner Zeit erfolgt und hat die Sache mit dem sehr gnädigen Dank des Kurfürsten sein Bewenden gehabt.

Der mit der Rückkehr des Kurfürsten in Kassel eingetretene Rückgang in allen Geschäftszweigen hatte in der Lebensweise aller Handel- und Gewerbetreibenden nothwendig eine große Aenderung herbeiführen müssen. Während in der westfälischen Zeit der leichte und große Verdienst und das von den eingewanderten Franzosen gegebene Beispiel eines überaus üppigen und verschwenderischen Lebens zu großen Ausgaben für Vergnügungen aller Art und sonst reichlich gebotene Lebensgenüsse Anreiz und Verführung geboten hatte, waren jetzt Verhältnisse eingetreten, welche namentlich alle Gewerbetreibenden zur größten Sparsamkeit nöthigten. Gar manche derselben sind aber zu dieser Erkenntniß nicht gekommen und bei vielen hat es noch eine geraume Zeit gedauert, bis sie sich wieder an eine einfachere Lebensweise gewöhnt hatten. Eine etwas bessere Zeit für Handel und Gewerbe in Kassel war mit dem Regierungsantritt des weniger als sein Vater sparsamen und große Bauten anordnenden Kurfürsten Wilhelm II. eingetreten. (Schluß folgt.)

Sophie von Gillsa.

Ein hessisches Dichterbild von Jos. Grineau.

(Schluß.)

Ich sah dich weinen.

Ich sah dich weinen — Thränen sah
Ich in des Auges Blau;
Im feuchten Glanze schien es da
Ein Beilchen mit dem Thau.
Ich sah dich lächeln und Saphir
Verlor sein glänzend Licht:
Die Strahlen, die das Auge dir
Beleben, hat er nicht!

Den Wolken leihst die Sonne dort
Die Farben sanft und tief,
Raum Abendshatten nimmt sie fort,
Wenn längst der Tag entschlief.
So strahlst du das eig'ne Glück
In's traurigste Gemüth:
Dein Lächeln läßt ein Licht zurück,
Davon das Herz erglüht.

Lord Byron.